

Einsendeaufruf (Call for Papers) für Fremdsprachen und Hochschule (Heft 102) unter dem Thema: „KI beim Fremdsprachenlehren und -lernen: Entwicklungen, Potentiale und Risiken“

Künstliche Intelligenz (KI) verspricht für die Fremdsprachenlehre eine Bandbreite an Anwendungsmöglichkeiten, die sowohl den Lernprozess unterstützen als auch die Lehre bzw. deren Vorbereitung effektiver gestalten lassen. Der Einsatz von KI-Applikationen, angefangen bei Übersetzungs- und Formulierungshilfen über gamifizierte Lernplattformen bis hin zu personalisierten Chatbots, virtuellen Sprachassistenten und automatisiertem Feedback, legt aber auch Fallstricke für Lernende und Lehrende zugleich.

Darüber hinaus stellt KI das Fremdsprachenlernen- und -lehren, wie es bisher praktiziert wurde, grundsätzlicher in Frage und scheint wichtige Aspekte der Fremdsprachenlehre zu revolutionieren. Die Rolle der Sprachlehrenden muss neu gedacht werden, wenn Teile der Wissensvermittlung von der KI übernommen werden. Stichwort: Facilitator. Die Abkehr von standardisierten Lehrplänen und Lehrwerken wird sich beschleunigen hin zu individualisiertem und damit effektiverem Lernen, Feedback und Beurteilung werden automatisiert von der KI übernommen, und diese verspricht sofortige Anpassung und Aktualität. Der Zugang zu vielen Online-Ressourcen wird noch einfacher. Darüber hinaus soll die Motivation der Lernenden durch Gamifikation, interaktive Übungen und authentische Materialien erhöht werden, ebenso durch Chatbots und virtuelle Assistenten, die Sprachpraxis außerhalb des Seminarraums ermöglichen. Der nächste größere Schritt bei der Digitalisierung mit KI werden die Nutzung von Virtueller Realität (VR) und *Augmented Reality* (AR) sein, die immersive Umgebungen und interkulturelle sprachliche Kontexte schaffen, ohne dass die Lernenden dafür ins Ausland reisen müssen.

All diese Veränderungen, die personalisierte/individualisierte, effizientere und zugänglichere Sprachlehre versprechen, erfordern von Sprachlehrenden einen souveränen Umgang mit und eine informierte Reflexion und Beurteilung von KI-Werkzeugen. Es bedarf zudem neuer didaktischer Konzepte und Strategien für das Lernen und Lehren im und außerhalb des Seminarraums.

Die Herausgeberinnen der FuH freuen sich auf Beiträge mit einer Länge von ca. 10 bis 30 Seiten (20.000 bis 60.000 Zeichen) sowie Projektbeschreibungen mit einer Länge von ca. 5 bis 10 Seiten (10.000 bis 20.000 Zeichen), die sich mit Fragen der KI im Kontext von Fremdsprachenlehre an Hochschulen beschäftigen.

Unter anderem können folgende Themenschwerpunkte berücksichtigt werden:

- Einsatz von KI-Werkzeugen: *Best Practice*-Beispiele
- Autonomes Lernen und KI
- Fortbildungen für Sprachlehrkräfte
- KI-Kompetenzen: *Prompting* als neue Fremdsprachenfertigkeit?
- KI und Schreibkompetenzen: Wer muss noch schreiben können?
- Die Rolle der Sprachlehrkraft in der KI-basierten hochschulischen Fremdsprachenlehre
- KI, Plagiat und Autorschaft
- Testen und Prüfen im Zeitalter von KI
- Sprachimmersion: erste Erfahrungen mit VR und AR

Des Weiteren können **Beiträge** eingereicht werden, die **nicht an den Themenschwerpunkt des Hefts anknüpfen**, sofern sie in das Profil der FuH passen, d. h. sich mit Theorie und Praxis des Fremdsprachenlehrens und -lernens an Hochschulen befassen.

Die Beiträge können in **allen gängigen europäischen Sprachen** abgefasst sein.

Alle Beiträge werden **einer Begutachtung unterzogen (double-blind peer review)**. Die Herausgeberinnen behalten sich das Recht vor, eingesandte Artikel zur Bearbeitung an die Autor*innen zurückzusenden bzw. nicht zu veröffentlichen.

Ebenfalls erwünscht sind **Rezensionen** relevanter Titel im Umfang von 3 bis 6 Seiten (6.000 bis 12.000 Zeichen).

Bitte beachten Sie die **Hinweise zur Manuskriptgestaltung**:

<http://www.aks-sprachen.de/publikationen/fremdsprachen-und-hochschule-fuh/>

Einsendeschluss für alle Beiträge ist der 31.05.2025.

Beiträge und Rezensionen bitte an: fuh@aks-sprachen.de

Für Fragen im Zusammenhang mit der Beitragseinreichung stehen Ihnen die Herausgeberinnen unter der oben genannten E-Mail-Adresse gerne zur Verfügung:

Nicola Jordan, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Fabienne Quennet, Philipps-Universität Marburg

Dr. Andrea Schilling, Universität Münster

Alexandra Aberle, Hochschule Nordhausen (Rezensionen)